

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 287. 13. Jahrgang

Montag, 27. September 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Seegegefecht vor der Küste Englands

Sowjetischer Landungsversuch am Asowschen Meer völlig gescheitert

Integrität des Vatikanstaates wird deutscherseits respektiert

Berlin, 26. September

Seit dem Einrücken deutscher Truppen in Rom bemüht sich die gegnerische Propaganda, durch Erfindungen aller Art die Vatikanstadt und ihre Bewohner als ein Opfer deutscher Gewaltherrschaft hinzustellen. Damit sollen die deutsche Wehrmacht und die deutsche Politik bei den Katholiken der Welt verunglimpft werden. Diese Versuche sind vergeblich. Es versteht sich von selbst, daß deutscherseits die Souveränität und Integrität des Vatikanstaates in vollem Umfang respektiert wird und daß die in Rom nur zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung anwesenden wenigen deutschen Soldaten sich entsprechend verhalten.

„Messaggero“: Die Regierung der Ehre

Rom, 26. September

Unter der Überschrift „Die Regierung der Ehre“ schreibt der römische „Messaggero“ im Feuilleton: Nur allmählich begannen die Italiener sich über die furchtbaren Folgen des schmachvollen Verrats Badoglio's Rechenschaft abzulegen. Innerhalb von 40 Tagen habe ein General die Ehre des Landes zertrümmert. Die neue faschistisch-republikanische Regierung habe sich zum Ziel gesetzt, die verlorene Ehre wiederzugewinnen. Das sei eine Ehrenschuld gegenüber den unglücklichen Gefallenen dieses Krieges. Bei dieser Aufgabe schreie sich ganz Italien um die Person des Duce und stelle sich hinter seine Regierung. Die Verherrlichung der schönsten militärischen Tugenden des italienischen Volkes sehe das Volk in der Person des Marschalls Graziani. Er sei der unbesiegbare Held so mancher italienischen Feldzüge. Nur eine Regierung von Kämpfern könne die erlittene Ehre und Freiheit des Vaterlandes wiedererlangen. Darum sehe das italienische Volk in seiner neuen faschistischen Regierung eine Regierung der nationalen Ehre.

Britisches Schiff gerammt

Berlin, 26. September

Ein deutscher Schnellbootverband versenkte, wie der Wehrmachtbericht vom Sonntag schon kurz meldete, einen britischen Bewacher und ein britisches Schnellboot. Wiederum handelt es sich um eine kühne Seemannstat. Ueber deren Verlauf erfahren wir noch die folgenden spannenden Einzelheiten:

Der deutsche Schnellbootverband war zur Bekämpfung des britischen Geleitverkehrs bis unmittelbar unter die feindliche Küste vorgestoßen, wo er außer einigen Beobachtungsfahrzeugen jedoch keinen feindlichen Schiffsverkehr antraf. Nach bevor unsere Fahrzeuge die britischen Vorpostenkreuzer in ein Gefecht verwickeln konnten, wurden sie von britischen Küstenbatterien beschossen. Das schlecht liegende Feuer konnte aber weder Schäden noch Verluste auf unseren Fahrzeugen verursachen. Fernkampfbatterien unserer Kriegsmarine nahmen die feindlichen Küstengeschütze unter Feuer und zwangen sie zur Einstellung ihres Beschlusses.

Der eigene Verband, der zunächst noch weiter unter der britischen Küste hand, brach seine Unternehmung erst ab, als ihm in immer rascherer Folge niederschende Regengüssen und Nebelwände jede Sicht nahmen. Unsere Fahrzeuge liefen im Morgengrauen in ihre Stützpunkte ein.

Fernjäger stellten britische Flugzeuge

Berlin, 26. September

Deutsche Fernjäger stellen bei Vorküsten aber dem Atlantik mehrere hundert Kilometer nordwestlich Kap Finisterre einen Schwarm von vier britischen Flugzeugen des Modells „Moskito“. In einer Höhe von 2000 Meter entbrannte ein heftiger Luftkampf, in dem vier weitere „Moskitos“ und acht „Beaufighter“ eingriffen. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit des Gegners schossen unsere Fernjäger eine „Moskito“ und eine „Beaufighter“ ab. Zwei weitere britische Flugzeuge, von denen eines im rechten Motor Feuer gefangen hatte, wurden durch zahlreiche Treffere kampfunfähig und drehten ab. Nach etwa 20 Minuten brach der Feind das für ihn verlustreiche Luftgefecht ab.



Wie ein berüsseltes Fabeltier wirkt der Flieger, der soeben die Höhen-Atem-Maske angelegt hat. PK. Aufn. Kriegsberichter Kisser (163)

Drei Jahre Dreimächtepakt

Dr. Br. Am 27. September des Jahres 1940 fand in Berlin im Großen Saal der Neuen Reichskanzlei ein weltgeschichtlicher Akt statt. Durch ihn knüpfte die junge Nation in Ost- und Mitteleuropa ein Bündnis, dessen Ziel es war, einen unheilbar gewordenen Zustand in der Welt, der die Völker in Habentia und Schwende teilte, zu überwinden. Sowohl Deutschland-Italien als auch Japan hatten ursprünglich danach getrachtet, eine geordnete Ordnung auf friedlichem Wege durchzusetzen. Das wurde verhindert durch das organisierte Kriegstreiben der jüdisch-kapitalistischen Finanzmächte. In gleicher Weise lenkte der Jude die Demokratie, die heimlich ihre Taten zugunsten nicht zu spät zu kommen zu der strikten Einanderbegegnung, die England mit seiner Kriegserklärung vom 3. September 1939 an Deutschland eingeleitet hatte.

Die Sowjetunion verkehrte 1940 noch Schweigend bei den Balkan. Der Balkan stand noch nicht in Klammern, die Vereinigten Staaten von Nordamerika waren noch nicht durch die Strömungsmomente Roosevelt's so weit abgedrängt worden, daß sie die Teilnahme verloren. Ebenso achtete Japan noch zu dem Kampfe auf. In dieser Situation vermittelte der Dreimächtepakt noch einmal eine Einigung, die vor der Kriegserklärung ausrichtete. Auf die Tafel wurde geschrieben: „Nicht auch, einer Spiel weiter zu treten; denn Japan und Deutschland hatten sich einen Militärpakt miteinander, der sie verpflichtete, sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen, falls einer der beiden tragwichtigen Teile von einer Macht angegriffen wird, die nachweislich nicht in den europäischen Krieg oder in den deutsch-japanischen Konflikt verwickelt ist.“

Die Barone blieben vergeblich. Sie wußten es, weil Churchill in der Anrede vor dem Reichstag das einzige Mittel zur Rettung Englands erblühte. Roosevelt und sein „Island“ Stalin aber ihre Weltverhältnisse verurteilten, und der eine im anderen wollte die Welt dem Amerikanismus, der ohne die Weltöffentlichkeit zu unterwerfen, was auf demselben brennenden Boden, Roosevelt hat den Krieg nach, bis er ihn hatte, und von da an wurde sich der Dreimächtepakt im Feuer bewahren. Sie hat es getan in der großen unterirdischen Welt. Der Stille Ozean und der Atlantik haben im Rindern gegen die Finsternis gewirkt, wie zwei kommunistische Höhlen. Die beiden Schiffstankmotoren belächeln die Antriebs-Amerikaner hier wie dort, und der Streit darüber, ob der Pazifische oder der Atlantische Ozean für die Kriegsführung den Vorrang haben müsse, ist zwischen Washington und London noch nicht zur Ruhe gekommen. Gerade gegenwärtig unternimmt der H.E.A. Kommandant Stur wieder Schritte, die maritime Entscheidung Englands im Mittelmeer durch auszunutzen, daß England verläßt Schiffe in die

Graziani appelliert an alle Italiener

Schwere Anklagen gegen Badoglio und Viktor Emanuel — Aufruf zur Rettung des Vaterlandes

Rom, 26. September

Der Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft im faschistisch-republikanischen Staat, Marschall Graziani, sprach über den Kundsturz zu den italienischen Offizieren und Soldaten und zum italienischen Volk. Er habe in einem tragischen Augenblick, da das italienische Volk das Schwert in die Hand nehme, um die Schande des Verrats von der nationalen Flagge wieder abzuwaschen, sein Amt übernommen. Die Grundlage aller militärischen Tradition sei die Ehre. Gemeintam mit dem Haupte Savonnes habe sich aber Badoglio verschworen, diese Ehre in den Schmutz zu zerren. Er habe nicht nur den deutschen und den japanischen Bundesgenossen noch Gesandtheit gefunden hätten, die Verherrlichung Napoleons zu vollenden und die Stadt Frascati vollkommen in Trümmer zu legen. Die 4000 Toten von Frascati erhoben eine furchtbare Anklage gegen ihren Mörder Badoglio. Aber auch der König sei in diese Schuld verstrickt. Badoglio habe bei seiner schändlichen Flucht das italienische Meer in vollstän-digem Chaos zurückgelassen, ohne jegliche Rettung. Zahlreiche sei Badoglio Generalstabchef gewesen. Daher sei nur er allein für die militärischen Fehler seiner Zeit verantwortlich, ebenso wie für die militärischen Fehlschläge in Albanien, Griechenland und Nordafrika. Die kühnsten Erklärungen Churchill's hätten das heuchlerische Lügengebeude Badoglios bekämpft. Churchill habe beantragt, daß Badoglio bereits heimliche Verhandlungen mit dem Feinde angestellt habe, als italienische Soldaten noch kämpften, bluteten und starben. Badoglio habe versucht, das italienische Volk und seine Verbündeten einzulassen und die Welt zu betrügen. Nach dem Zusammenbruch seiner Berechnungen sei er feige geflohen und habe jetzt das Volk zum Brudermord aufgehetzt.

Die läugerischen Behauptungen Badoglios, daß Deutschland die Feindseligkeiten gegen das italienische Volk eröffnet habe, wies Graziani mit allem Nachdruck zurück und stellte fest, daß nach Churchill's eigenen Worten englische Fallschirmjäger die italienische Hauptstadt angreifen und besetzen wollten, wenn die Deutschen diesem Angriff nicht rechtzeitig durch die Befehle der Flugplätze zuvorgekommen wären.

Der König, so erklärte Marschall Graziani weiter, habe durch seine Flucht seinen König-tum gebrochen. Deserteure aber, gleichgültig welchen Ranges sie seien, verlieren alle Rechte, Ämter und Würden. Darum sei auch der

Treueid eines jeden italienischen Soldaten gegenüber diesem König hinfällig. Viktor Emanuel selbst habe das italienische Meer durch seine Flucht aufgeföh.

Am Schluß seiner Ansprache betonte Marschall Graziani den Lebenswillen des italienischen Volkes, das er zur Wirtarbeit aufrufe, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes wieder zu erringen. Er habe sich fest vorgenommen, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen, und appelliere deshalb auch an alle Italiener, sich freiwillig in die Reihen des faschistisch-republikanischen Heeres oder in den Aufbau der nationalen Arbeit einzusetzen und sich dem Duce zu unterstellen.



Entedank-Großkundgebung im Generalgouvernement. Generalgouverneur Dr. Frank trifft unter dem Jubel der Versammlungsteilnehmer auf dem Platz der Kundgebung ein. Scherf (10-102)

Das
ab
hat
gelica
Kaiser
Souda
ert. In
8. 11.
Pirany
7. 11.
del Lor
essor u.
Kerwin
n. d. L.
Gehm
Friedr.
Friedr.
in die
die Anl.
str. 25.
Klassen
Altaarkt.
e Rolle.
Steptanz
7. wie
die Anl.
und Erl.
Friedr.
ette. Er
Orchester
s jeden
schönen
le belieh.
4.
Sonntag.
Abfahrt
24.
en zeigen
28. 10. Uhr
18. 10. Uhr
Leitung
an Str. 8.
Deutsche
st. Dresden.
ator
20.30 Uhr
18. 10. Uhr
Leitung
an Str. 8.
Deutsche
st. Dresden.
ator
20.30 Uhr
18. 10. Uhr
Leitung
an Str. 8.
Deutsche
st. Dresden.